

Workout mit Frank am 20. Oktober 2018

Opas Arbeitseinsatz ist tot. Es lebe das hippe Workout. Als Ü70er habe ich mich kundig machen müssen: Workout bedeutet Sport, und Tennis ist ja eine Spielart davon. Unter Workout versteht man auch ein intensives Training, das die körperliche Leistungsfähigkeit verbessern soll. Daher ist Workout in einem Tennisclub absolut positiv besetzt, im Gegensatz zum drögen Arbeitseinsatz.

Frank rief also zu einem Workout, das von Anfang an unter dem Motto *arbeiten und trotzdem Spaß haben* stehen sollte, auf die Anlage. Zusätzlich zur Aussicht auf eine bessere Fitness wurde mit Würstchen und Bier/Wasser gelockt.

Auf der Homepage <https://www.tc-eppstein.de/Arbeitseinsatz/> erschien eine gut und ehrgeizig strukturierte To-Do-Liste mit einem Bedarf von 27 Mitarbeitern. Bis eine Woche vor Termin hatten sich erst 11 Personen angemeldet. Aber als es darauf ankam, waren mehr als 30 Leute da, dank der guten Organisation, des guten Wetters und des gewachsenen Zusammenhalts unter den Mitgliedern. Frank ist mehr als



zufrieden. Und das kann er auch sein, denn Felix Lerch, Björn Wonneberger, Sven



Gewalt, Thomas Sitte und Volker Hammer packen richtig an. Hinter den Plätzen 5 und 6 schneiden sie das Unterholz, die Büsche und Bäume zurück. Dabei fällt viel Gehölz

an, das mit zwei Ladern von der Anlage abgefahren werden soll. Ein Wagen steht Richtung Schule, der andere im Tor zur Friedrich-Ebert-Straße. Auf dem Weg zum



Clubhaus sehe ich, wie Frank Wohlrabe mit Grandezza eine Schubkarre mit Steinen



schiebt, die er auf die Bänder legt, damit diese im Winter nicht auffrieren. Auf allen Plätzen sind die Netze schon abgehängt.

Unser neuer Clubhauspächter Aldo Grosso, der früher das Restaurant Kaisertempel führte, ist auf der Anlage. Ich will mich mit ihm bekannt machen und finde ihn mit Becki und Carmen im Container neben dem Clubhaus. Der wird ausgeräumt, um Platz für Aldo zu schaffen. Er hat nämlich noch weiteres Küchengerät bestellt. Die Küche ist zwar gut ausgestattet, aber ein Profi wie Aldo, der das Restaurant nicht nur während der Sommersaison, sondern das ganze Jahr über mittags und abends betreiben will, braucht noch mehr davon.



Eine Konzession für das Restaurant hat er bereits und wenn die Küche eingerichtet und vom Gesundheitsamt abgenommen sein wird, kann er beginnen. Er glaubt, das wird noch im Laufe des Novembers sein. Das Restaurant wird natürlich nicht nur Clubmitgliedern offen stehen. Aldo will typisch italienische Küche anbieten: Pasta, auch Fleischgerichte, Pizza und Fisch wird es geben. Alles frisch, Saucen und Fonds

alle selbstgemacht. Ich bin schon sehr gespannt. Sein Gespräch mit Sven und Oliver



Schaust dreht sich um die elektrische Leistung, die in der Küche gebraucht wird. Na-

türlich muss ein besonderer elektrischer Zähler die im Restaurant verbrauchte Energie



erfassen. Entsprechendes gilt für den Wasserverbrauch. Sven und ein anderer Experte schauen im Keller, wo eine weitere Wasseruhr platziert werden könnte.

Ein Stockwerk höher treffe ich auf die Schaust Familie und auf Christian Weiser, den



ich schon vorher auf der Anlage und den Plätzen arbeiten sah.



Überall ist emsiges Treiben. Die Umkleiden von Damen und Herren werden erst aufgeräumt und dann als Stauraum für Stühle und Liegen und allerlei andere Gerätschaften genutzt. Auch hier gilt das Prinzip Ordnung, denn nur mit ihr lässt sich der Raum optimal nutzen.

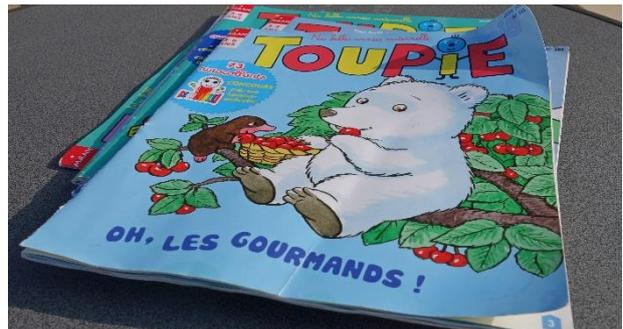
Die Terrasse wird aufgeräumt und gekehrt. Hubertus schneidet Efeu am Terrassenrand und darunter zurück. Die benachbarte Hanfpalme hat sich über das Jahr gut gehalten. Gewachsen ist sie aber trotz des regelmäßigen Düngens und Wässerns nicht. Das macht Gabi Sauveur, die sie pflegt, ein wenig Sorgen.

Im Clubhaus treffe ich auf zwei freundliche Damen, die sich um Theke und Regale



kümmern. Es sind Hatice Karabacqk und Elise Coulet, die ich gerade kennenlerne.

Hatice erzählt, dass Sie schon vor vielen Jahren in den TCE eingetreten war, dann aber austrat und nun wieder Mitglied ist. Elise ist vor zwei Jahren Mitglied geworden. Ihren Mann und ihre zwei Kinder werde ich später noch sehen. Die Comics der beiden liegen auf einem Tisch vor dem Clubhaus. Der Titel gibt Anlass zur Vermutung, dass Aldos Küche der Familie Coulet gefallen wird.



Corinna zeigt Frank, wo noch gearbeitet werden muss. Andi verfolgt das Ganze unter



seiner super coolen Brille. Es hat aber den Anschein, dass ihn diese Aufgabe im Moment nicht wirklich interessiert.

Um 12 Uhr sind die Arbeiten schon gut vorangekommen. Auch oberhalb der Plätze 7 und 8 sind immer noch Leute mit Holzschnitтарbeiten beschäftigt. Es sind Peter



Marschner, oben, und Charly Heim, unten links. Rechts von ihm steht David Coulet, das sympathische Neumitglied aus Frankreich, das mit seiner Familie seit zwei Jahren bei uns im Klub ist. Sie fühlen sich hier wohl. Beide Kinder sprechen die neue Sprache schon sehr gut. Die Tochter redet mittlerweile lieber Deutsch und hat manchmal schon Probleme beim Wechsel in ihre Muttersprache. Ja, beim Leben im fremdsprachigen Ausland lernen die Kinder die neue Sprache leicht – beneidenswert.

Neben der Treppe zum Clubhaus sind Sylvia Dempster und ein weiteres Mitglied damit beschäftigt, den steilen Hang, den sie vorher von Unkraut befreit haben, nun mit einer



Folie abzudecken. Die bereits stehenden Sträucher werden von der Folie ausgespart. Das macht die Abdeckung des Bodens nicht gerade einfach. Aber es geht, ich habe es selbst gesehen.

Wie mir Sylvia danach noch erzählt, soll anschließend Rindenmulch auf der Folie

ausgebreitet werden. Das gibt dem Hang wieder ein natürliches Aussehen. Diese Behandlung soll das Wuchern des Unkrauts am Eingang zumindest für einige Zeit stoppen.

Nach dieser wirklich anstrengenden Arbeit, die Frank den beiden Damen aufs Auge



gedrückt hat, ist eine Kaffeepause wohlverdient. Der Tag ist sonnig, wie meistens in diesem Jahr. Die kühlen Nächte des Oktobers sorgen mit dem leichten Wind für Temperaturen, die für das Workout optimal sind.

Unser Präsident Fabian Rohde, der sich gerade die schwarze Schürze angelegte, bekommt Besuch von seiner Frau Monika Rohde-Reith, der Leiterin des Eppsteiner



Stadtarchivs und des Burgmuseums. Sie kann aber nicht lange bleiben. Heute hat sie viel zu tun, denn die Hessische Landesgruppe der *Deutschen Burgenvereinigung* ist in Eppstein zu Gast. Die Gruppe hat am Vormittag die Burg und das Burgmuseum besucht und tafelt gerade beim Pflasterschisser. Ich befrage sie ein wenig zu Ihren Tätigkeiten, zu denen auch Führungen durch Eppstein, über die Burg und neuerdings auch rund um den Eppsteiner Stadtbahnhof gehören. Der wurde von der *Allianz pro Schiene* zum Bahnhof des Jahres 2018 gekürt! Er gehört zu den schönsten Bahnhöfen in Deutschland. Damit kann Lorsbach natürlich nicht konkurrieren, meint Fabian, aber die Lorsbacher punkten mit ihrer *Alteburg*, einer Wallanlage aus Keltischer Zeit!

Mit der studierten Archäologin unterhalte ich mich noch ein wenig über die aktuellen Ausstellungen antiker Stücke in Frankfurt im Archäologischen Museum und im Liebieghaus – und dann ist sie auch schon wieder weg.

Langsam kommt Hunger auf. Weiße gebrühte Bratwürste, Leichenfingern gleich, wer-



den sorgfältig auf dem heißen Rost des Holzkohlegrills verteilt. Nach wenigen Minuten haben die Bratwürste eine appetitlich braune Färbung, der Chemiker spricht von Thermochromie. Unter den erwartungsvollen Augen einer Interessentin wird gewendet.

Das gutgelaunte Quartett freut sich nach getaner Arbeit schon auf die Würstchen. Dazu gibt es frische Brötchen, Senf und die versprochenen Getränke. Wir greifen zu.



Es schmeckt. Die Stimmung ist gut und das ist der Moment in dem Frank mit dem Geräusch klingender Bierflaschen um Aufmerksamkeit bittet. Er bedankt sich bei allen für die geleistete Arbeit und erinnert daran, dass auch nach der Essenspause noch Einiges zu tun ist und dass zum Schluss auch noch aufgeräumt werden muss! Ein erfolgreiches Workout geht harmonisch zu Ende. Ich fahre nach Hause, setze mich an meinem PC und beginne mit dem Artikel über diesen ereignisreichen Tag.

Reinhard Schmidt